

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

1.7.1902 (No. 177)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 1. Juli.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

III. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Mitgliede der Freiwilligen Feuerwehr Stausen, Hafnermeister Karl Theodor Keller daselbst, das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der Freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 25. Juni l. J. wurde Regierungsbaumeister Bahnbauinspektor Christian Lehmann in Freiburg nach Rehl versetzt und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes der Hafenbauinspektion daselbst betraut.

Mit Entschließung der Großh. Zolldirektion vom 21. Juni d. J. wurde Steuerkontrolleur Georg Gerstenkorn in Karlsruhe zum Hauptamtsassistenten ernannt und nach Heidelberg versetzt.

Mit Entschließung der Großh. Zolldirektion vom 23. Juni d. J. wurde Steuerkontrolleur Karl Alföld beim Finanzamt Sinshelm zum Hauptinspektoramt Karlsruhe versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Der Dreibund.

Mit großer Befriedigung wird überall im Reiche die Meldung von der Erneuerung des Dreibundes begrüßt werden. Den Erfolgen, die Graf Bülow als Staatssekretär des Auswärtigen, wie als Reichstagspräsident errungen, reiht sich jetzt ein neuer, höchst bedeutungsvoller an. Obgleich man wußte, daß die Gegner des Dreibundes in Desterreich und Italien stark an der Arbeit waren, kann die Verlängerung desselben nicht überraschen. Nach den bestimmten Erklärungen, die Graf Bülow, Graf Soluchowski und Herr Prinetti abgegeben, galt es als feststehend, daß der Bündnisvertrag zwischen dem Deutschen Reiche, Desterreich-Ungarn und Italien neuerdings abgeschlossen werden wird. Gleichwohl ist die formelle Unterzeichnung des Instruments als ein politisches Ereignis zu begrüßen. Das Bestehen des Dreibundes hat der europäischen Politik im letzten Jahrzehnt ihr Gepräge gegeben, und der Friedensgedanke, der immer mächtiger bei allen Kulturvölkern wird, verdankt dieser Verbindung der drei großen Staaten ein gutes Stück seiner Stärke in der lebendigen Kraft, mit der er immer weiter wirkt. Weite Kreise erblicken darum, trotz Allem, was noch jüngst gegen die Tripelallianz gesagt worden ist, in dieser die Bürgschaft, daß auch künftig von den geraden Wegen nicht abgewichen werden wird, welche die Politik der drei Staaten bisher gegangen ist, und daß der Erfolg der nünftigen Jahre sein wird: die Erhaltung jener Sicherheit und jener politischen Stabilität, welche die Vorbedingung der gedeihlichen Entwicklung der Völker ist.

Das offizielle Berliner Telegramm, welches die Erneuerung des Dreibundes meldet, enthält die Beifügung: in unveränderter Form. Das gibt der Nachricht, von der prinzipiellen Bedeutung abgesehen, noch ein besonderes Interesse. Bekanntlich hat Italien in der letzten Zeit, nach Graf Bülow's scherzhaftem Worte, eine kleine „Extratour“ gemacht, indem es ein Spezialabkommen über die Mittelmeerfragen mit Frankreich schloß und diesem Staate sich in einer Weise „annäherte“, die von verschiedenen Seiten als unvereinbar mit den Bundespflichten gegen die Tripelallianz angesehen wurde. Die professionellen Feinde des Dreibundes, namentlich in den französischen Journalen, verkündeten bereits, daß es nun mit der Allianz aus sei, da Italien, wenn es aufgefordert würde, wieder dem Dreibunde beizutreten, Bedingungen im Verträge fordern würde, welche Deutschland nicht zugehen könnte. Um jene Zeit war es auch, daß Graf Bülow sagte, der Dreibund sei zwar von höchstem Werthe, für Deutschland aber keine absolute Nothwendigkeit mehr; und gleichzeitig erhoben sich in der italienischen Presse laute Stimmen, welche an der deutschen Politik bald dies,

bold jenes auszusagen hatten. Nun aber ist Italien doch wieder der deutsch-österreichischen Allianz beigetreten, und die Erneuerung des Dreibundes erfolgt „in unveränderter Form“. Das besagt einfach, daß in Italien die ruhige, nüchterne Ueberlegung den Sieg davongetragen hat und daß man in Rom auch unter Prinetti kaum Luft verspürt, den realen Verhältnissen Gewalt anzuthun. Die Erweiterung des ursprünglichen Zweibundes zum Dreibunde entsprach seiner Zeit den Wünschen und Interessen Italiens. Der Apenninistaat hat viele Jahre lang im europäischen Konzert nur eine bescheidene Rolle gespielt, er hat sich, trotz der Stammesbruderschaft, von den Franzosen Dinge gefallen lassen müssen, die bei vielen Italienern heute noch ungerne sind, und Crispi, der größte italienische Staatsmann nach Cavour, wußte, was er that, als er sich dem Deutschen Reiche und Desterreich-Ungarn angeschlossen. Die Argumente von damals sind aber zum großen Theile auch heute noch wirksam; und daß darum Italien neuerdings den Dreibundvertrag unterzeichnet, liegt in seinem eigenen besten, wohlverstandenen Interesse.

In dem Fortbestehen des Dreibundes über den 1. Mai 1903 hinaus haben wir nie ernstlich gezweifelt. Wo man die gegen ihn wirkenden Kräfte überschätzte, konnte man seit der Rede, die Graf Soluchowski am 7. Mai in der ungarischen Delegation hielt, die letzten Bedenken fallen lassen. Denn Graf Soluchowski gab in dieser Rede die werthvolle Erklärung ab, daß die drei Kabinette formelle Zusicherungen hinsichtlich ihrer besten Absichten ausgetauscht hätten, den Vertrag in seinem vollen Werthe aufrecht zu erhalten und an die Unterzeichnung der einschlägigen Instrumente rechtzeitig zu schreiten. Das klang wohl noch ein wenig zurückhaltend und verkauflich, und die sicherlich mit Vorbehalt gewählte Bezeichnung einer Verlängerung des Vertrages in „seinem vollen Werthe“ machte in Frankreich und in den dreibundfeindlichen Kreisen Italiens von neuem die Hoffnung an, daß doch gewisse Bestimmungen, die ihnen besonders anständig sind, aus dem neuen Vertragsentwurf beseitigt worden seien. Wie sich nun ergibt, war diese Deutung irrig. Der Dreibund wird in Zukunft derselbe sein, der er bisher war, eine Versicherungsgesellschaft gegen Friedensstörungen, um ein Wort des Grafen Bülow zu gebrauchen. Und wie er seinen lediglich defensiven Charakter auch fürderhin behält, so wird er auch in Zukunft keine der vertragschließenden Parteien daran hindern, sich an Uebereinkommen mit dritten Mächten zu betheiligen, und der Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Italien keinen Damm entgegenzusetzen. Ebenso wenig legt der Dreibund seinen Theilnehmern lästige Verpflichtungen auf, auch nicht hinsichtlich der Höhe seiner Land- und Seestreitkräfte. Wenn bei dieser Sachlage der Vertrag nicht wieder erneuert worden wäre, so würden wir uns zwar mit der Bülow'schen Versicherung getrost haben, daß das Bündnis nicht mehr durchaus nothwendig sei; aber sein Verschwinden hätte die Gruppierung der Mächte in nachdrücklicher Weise beeinflusst und der internationalen Lage Europas ein wesentlich anderes Gepräge gegeben.

Friedrich der Große schrieb einmal: „In der Politik ist es eine ausgemachte Sache, daß die natürlichsten und folglich besten Verbündeten die sind, deren Vortheil mit dem unsern übereinstimmt.“ Das ist eine nüchterne Behauptung, aber sie ist so richtig, wie das Weisse, was der alte Fritz über das Kapitel „Staatsweisheit“ gesagt hat; sie gilt in vollem Umfange noch heute. In diesem Sinne ist aber der Dreibund die idealste Allianz; denn indem er den Nutzen seiner Teilnehmer sichert, schützt er auch das werthvolle Gut der Völker Europas, den Frieden, welcher, je vollkommener unsere Kultur sich gestaltet, desto unentbehrlicher wird.

Die ausländische Zollpolitik.

Denjenigen Politikern gegenüber, welche nicht müde werden, zu behaupten, daß Deutschland in der Ausgestaltung des Zolltarifs in schutzöllnerischer Richtung dem Auslande vorangehe, wird in einem in Conrad's Jahrbüchern veröffentlichten Aufsatz über die künftigen deutschen Handelsvertragsverhandlungen eine kleine Zusammenstellung der entsprechenden Vorgänge in anderen Ländern entgegengesetzt, die erkennen läßt, wie wenig berechtigt der gegen Deutschland erhobene Vorwurf ist. Nachdem betont ist, daß Deutschland seine Zölle im autonomen Tarif mit wenigen Ausnahmen auf dem Stande von 1879 gehalten und einen ansehnlichen Theil

(Mit einer Beilage.)

derselben in den 90er Jahren thatsächlich ermäßigt hat, heißt es in dem erwähnten Aufsatz:

Anders ist es in den wichtigen ausländischen Staaten. Die autonome Zollpolitik des Auslandes hat sich im letzten Jahrzehnt überwiegend in der Richtung auf Steigerung des Zollschutzes bewegt.

Der italienische Zolltarif hat gegen den Stand von 1887, der im wesentlichen die Grundlage der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland gebildet hat, wiederholte Erhöhungen seiner autonomen Sätze erfahren, abgesehen von der seit 1893 vorgeschriebenen Entrichtung der Zölle in Gold, die der Sache nach ebenfalls auf eine Steigerung der Zollbelastung hinausläuft. Die eingetretene Erhöhung betreffen auch eine Reihe wichtiger deutscher Ausfuhrwaaren.

Rußland hatte mit dem Tarif von 1891 eine Periode rasch sich folgender Zollsteigerungen zu einem vorläufigen formellen Abschluß gebracht, diesen hohen Tarif aber 1893 als Minimaltarif proklamirt und zu seinen Sägen im Minimaltarife fast durchweg Zuschläge von 15, 20 und 25 Proz. vorgelesen. Am 15. Februar 1899 erfuhr der Tarif, in dessen Einzelheiten inzwischen mehrere Verschärfungen vorgenommen waren, eine starke allgemeine Erhöhung durch die Vorschrift, daß die Zölle fortan in Gold zu zahlen seien. Devisen Umrechnung auf Gold wurden die Sätze des Tarifs um 50 Proz. gesteigert. Durch das Gesetz vom 21. Juni 1900 sind alsdann zahlreiche Positionen noch weiter, zum Theil bis zum 50 Proz. erhöht worden, und darunter befinden sich manche, an denen die deutsche Ausfuhr lebhaft betheiltigt ist.

Rumänien hat den Tarif von 1891 seit Januar 1901 in einer ansehnlichen Reihe von Positionen beträchtlich heraufgesetzt, und auch hier betreffen die Erhöhungen manche für Deutschlands Ausfuhr wichtige Waaren.

Daß die Vereinigten Staaten von Amerika mit ihrem Dingley-Tarif von 1897 im Allgemeinen eine Zollhöhe innehalten, die weit über die Sätze der mitteleuropäischen Staaten hinausgeht, ist bekannt.

Desterreich-Ungarn steht nach längeren Vorbereitungen im Begriff, seinen Tarif von 1887 in erheblichem Umfange in die Höhe zu setzen, und es spricht vieles dafür, daß trotz der Schwierigkeiten, die sich aus dem Verhältnis zu Ungarn ergeben, die Tarifrevision zeitig genug beendet werden wird, um für die Vertragsverhandlungen noch wirksam zu werden.

Die Schweiz hatte sich, wie bekannt, im April 1901 im Hinblick auf die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen einen fast durchweg stark erhöhten autonomen Tarif geschaffen; die Erhöhungen waren zum Theil so umfangreich, daß auch durch die Tarifzugeschäftnisse der Handelsverträge die früheren Vertragsätze nicht wieder erreicht worden sind. Für die jetzt bevorstehenden Verhandlungen ist ein gleiches Vorgehen nicht etwa erst durch den deutschen Entwurf veranlaßt, sondern schon von langer Hand vorbereitet worden. Als Ergebnis der Vorbereitungen erscheinen die Zolltarifvorschläge des Bundesratsentwurfs vom 12. Februar 1902. Sie enthalten, und zwar mit dem ausdrücklichen Hinweis auf die demnächstigen Vertragsverhandlungen, zahlreiche bedeutende Steigerungen der autonomen Sätze.

Dieser Gang der Entwicklung bedeutet, daß wichtige Länder, mit denen zu verhandeln Deutschland in die Lage kommen kann, ihr handelspolitisches Mißzeug gegen den Anfang der 90er Jahre erheblich verstärkt haben oder in nächster Zeit noch verstärken werden, auch dann, wenn die deutsche Tarifreform nicht zu Stande kommen sollte. Daß den berufenen Organen des Reiches das entgangen sei, wird niemand annehmen. Mit dem Zolltarifentwurf ist der Beweis erbracht, daß sie auch für Deutschland eine Verstärkung des handelspolitischen Mißzeuges als nothwendig ansehen, um es dem Auslande einigermassen anzupassen.

Berichte der Gewerbeaufsichtsbeamten.

SRK. Straßburg, 29. Juni.

I.

Nach den soeben erschienenen Verwaltungsberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten im Elsaß-Lothringen für 1901 besteht das Personal der Gewerbeaufsichtsverwaltung aus 4 Gewerbeaufsichtsbeamten, davon 2 für den Bezirk Ober-Elsaß, und 3 Assistenten, von denen 2 dem Aufsichtsbeamten für Unter-Elsaß beigegeben sind und 1 demjenigen für Lothringen. Außerdem sind in der Stadt Straßburg 4, in den Städten Haguenau, Colmar, Gebweiler, Markirch, Mülhausen, Reß und Saargemünd je 1 technischer Beamter des städtischen Bauamts zu Assistenten der Gewerbeaufsichtsbeamten in Bezug auf den Arbeiterchutz bei der Ausführung von Bauten in den genannten Städten bestellt.

Aus den Verwaltungsberichten selbst sei Folgendes entnommen:

Unter-Elsaß: In den guten Beziehungen des Amtes zu den Arbeitgebern und zu den Arbeitern, wie in den seit 13 Jahren hier bestehenden Einrichtungen, welche den ersteren wie den letzteren Gelegenheit zu persönlicher Aussprache geben, und in deren häufiger Benützung ist keine Aenderung eingetreten. Die

Iucci), Jof. Remeskei (Vanderholz), Hans Schwilling (Professor Brander) und Ernst Bedau (Graf Nohalsky) in waderem Bunde; das Zusammenspiel entbehrt allerdings noch des belenden, kräftig fliegenden Zuges, der wohl mehr und mehr in der gegenseitigen Sicherheit des Einspiels geübnete Bahnen finden dürfte.

— (Tagesordnung des Schwurgerichts für das dritte Quartal 1902.) Dienstag den 1. Juli, Vormittags 9 Uhr. 1. Alois Kuhn aus Hochhausen wegen Kindesabstimmung. Nachmittags 4 Uhr. 2. Adolf Gettinger aus Karlsruhe wegen Meineids. Mittwoch den 2. Juli, Vormittags 8 Uhr. 3. Arthur Schneider aus Leipzig wegen Meineids, Nachmittags 1/2 Uhr. 4. Christine Wiedemer aus Apfenweier wegen Kindesabstimmung. Donnerstag den 3. Juli, Vormittags 9 Uhr. 5. Ludwig Ohnemus aus Dörnbach wegen Sittlichkeitsverbrechens.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Gestern Nachmittag halb 6 Uhr stieg der 7 Jahre alte Sohn eines hiesigen Feldwebels vom 2. Stock eines Hinterhauses in der Akademiestraße auf das Giebeldach einer im Hofe sich befindlichen Buchdruckerwerkstätte, wobei er durchbrach und etwa 4 m hoch herunterfiel. Der Knabe, welcher sich durch den Sturz eine starke Quetschung des Hinterkopfes mit Bluterguss in's Gehirn zuzog, wurde in das Städtische Krankenhaus verbracht. — Vor einem 27 Jahre alten Kaufmann, angeblich Reisender einer Schwammanfabrik in Nürnberg, der Geschäftsleuten den Weinverkauf seiner Firma überträgt und sich Vorkäufe geben läßt, wird gewarnt. Dem Gauner ist es hier und in Durlach gelungen, Geschäftsleuten namhafte Beträge abzuschwindeln. — Wegen Verdröhung wurde ein 54 Jahre alter, aus Altbreisach gebürtiger und in Freiburg wohnhafter Handelsmann angeklagt, weil er am 27. d. M. seinen früheren Hosiery hier, mit dem er kleine Differenzen hatte, mit einem geladenen Revolver mit Todtschüssen bedrohte. — Am Samstag, den 14. d. M. hat ein etwa 20 Jahre alter unbekannter Bursche bei einem hiesigen Fahrradhändler ein Fahrrad im Werte von 100 M. auf einen Tag geliehen und dasselbe bis heute noch nicht zurückgegeben.

B.N. Mannheim, 30. Juni. Die Angestellten der städtischen Straßenbahn hatten bekanntlich beabsichtigt, unmittelbar vor Eröffnung der landwirtschaflichen Ausstellung in den Streik zu treten, um die Stadtgemeinde zu zwingen, den Angestellten vertragmäßig sofort bei Beginn der Dienstzeit die etatsmäßige Anstellung festzusetzen. Der Stadtrath erließ nun eine Erklärung, worin er sich weigert, mit dem Verbands der Angestellten zu unterhandeln, so lange dessen Vorsitzender (ein in der R. Karlsruher wohnender Wirthe) nicht zu den städtischen Behörden tritt, und worin er die Antragsteller auf den bestehenden Ausschluss verweist, der durch freie Wahl der Beteiligten bestellt wurde und somit das berufene Organ sei, die Wünsche der Straßenbahnangestellten zur Kenntniss der hiesigen Behörden zu bringen. Nach den gemachten Erhebungen seien übrigens hinsichtlich des Verkehrs der Straßenbahnpersonals besser und günstiger, als in Mannheim. Ein Antrag zur Neuregelung liegt daher nicht vor.

Baden, 29. Juni. Am gestrigen Samstag hat das Gaspel des Königl. Hofauspiels aus Stuttgart mit der Aufführung von Willenbruch's „Hautentzückung“ sein Ende erreicht. Am kommenden Mittwoch beginnen nunmehr im hiesigen Theater die Vorstellungen des Opern- und Schauspielensembles unter Leitung des Herrn Direktors Gagn.

J.A. Baden, 29. Juni. Wir stehen hier völlig im Zeichen der schönen Künste. Zu den permanenten Ausstellungen (Münzkabinett, Grosse Gallerie, Arelker Kopf) und dem vornehmen „Badener Salon“, der in dieser Saison auf ein an künstlerischen Erfolgen reiches, zehnjähriges Bestehen zurückzuführen darf, gesellen sich die „Sublimäums-Ausstellung von Kunstwerken aus Privatbesitz“, ein Unternehmen, das nicht nur in den Kreisen des weiteren Publikums, sondern ganz besonders seitens der Kunstliteratur und Kunstforscher berechtigte Beachtung, ja Bewunderung erfährt. Die „Bildung-Kollektion“ hebt die reichhaltige und vielseitige Ausstellung, in der sich alte und moderne Meister, Gobelins, Stulpturen, Kunstgewerbe u. A. vereinigt finden, weit über den Rahmen derartiger Veranstaltungen empor, sie verleiht ihr eine nicht hoch genug zu schätzende historische Bedeutung. Im „Religions-Cabinet“ finden wir Werke zahlreicher alter Meister, die, wie Martin Schongauer's „Christus am Ölberge“, „Willelmo's „Ecce homo“, Lucas van Leyden's „Verlobung und Beweinung Christi“ (Crypthe), Rafael Sanzio's, „Madonna mit dem Jesusknaben“, verschiedene Elshelmer und ein wunderbares Tempera, jeden Kenner in Entzücken versetzen, wie auch die „Kollektion Krupp“ mit den Meisterwerken eines Becklin, Veilich, Thomae, Balck, Bögel u. A., ferner die Kollektionen „Gumbel“ (prächtige Waffen und Rüstungen), „Luffm in Ord“ (Schlössel- und Büchsenammlung), Louis und Alice Koch (Ringammlung, Autographensammlung) und Karl Rab (Nebel, Porzellan, alte Meister) zu den Stützen der Ausstellung zählen.

Souaueschingen, 29. Juni. Unter dem Vorhitz des Generals Frütz fand heute hier der 22. Abgeordneten-tage des Badischen Militärvereinsverbandes statt. Anwesend waren 14 Präsidialmitglieder und Vertreter von 51 Gauverbänden (einer fehlte). Begrüßungstelegramme wurden abgelesen an Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und den Erbgroßherzog, sowie den Fürsten zu Fürstentum und den Ehrenpräsidenten des Landesverbandes, General v. Räder. Die Ernennung zum Ehrenmitglied wurde dem Kommandirenden General des 14. Armee-corps, General von Bod und Pollach, telegraphisch angezeigt. Nach Erledigung von Vereins- und Verbandsangelegenheiten wurde beschlossen, daß bis 1906, in welchem Jahre zur Feier des 25-jährigen Jubiläums des Großherzogs als Protektor des Verbandes ein großes Landesfest in Karlsruhe stattfinden, nur noch jährlich Abgeordnetentage gehalten werden, der nächste (1903) in Schwetzingen. In den Verbandsauschluß wurden für den Secretär die Kameraden Conrad, Nuttscheller und Weg wiedergewählt.

kleine Nachrichten aus Baden. Die Vorbereitungen zu dem am 27. bis 30. Juli in Neustadt stattfindenden sechsten Schwarzwaldauberbands-Schützenfeste, anläßlich dessen auch der Fürst und die Fürstin zu Fürstentum dort weilen werden, sind in vollem Gange. Der Werth der Preise beträgt etwa 6000 M. — Der Eisenbahnlieb, dessen in Mannheim erfolgte Verhaftung gemeldet wurde, hat neuerdings angegeben, hienbei Coals zu heizen und in Brüssel wohnhaft zu sein. Er gestand ferner, schon mehrfach wegen Taschendiebstahl verurtheilt zu sein und die D-Zugdiebstähle sich zu einem neuen Erwerbszweig erwidelt zu haben. Die ebenfalls verhaftete Frauensperson soll übrigens nicht in Verbindung mit ihm gestanden haben. — In Mannheim beging am Samstag Herr Peter Dölsch, Aufseher der Badischen Amal- und Sodafabrik, sein 40jähriges Dienstjubiläum. — Im Vorort Waldhof wurde Sonntag Nacht der Arbeiter Wilhelm Sauer von dem Tagelöhner Heinrich Heidenreich im Streite erschossen. Der Thäter wurde verhaftet. — In der Bergstraße hat die Weinblüthe jetzt allenthalben begonnen und verspricht trotz der Frostschäden Gutes. Nur in Andauern der wärmeren Witterung erforderlich. — In Bensheim bei Bruchsal brach in der Scheune des Schneiders Duzi Samstag Feuer aus, welches

sich rasch auf das Wohnhaus des Malers Kneiler verbreitete und beide Gebäude einscherte. Der Brand soll durch das fünfjährige Stöhnen des Duzi verurteilt worden sein. Der Gesamtschaden beträgt etwa 13000 M. und ist durch Versicherung gedeckt. — Am Freitag brannte das Anwesen des Landwirths Methodius Maier in Furtwangen nieder. Der Beschädigte ist mit Fünftel und Fünftel versichert. — In einer Vorlage an den Bürgerausschuß in Freiburg wird ein weiterer Ausbau des Kanalisationsnetzes mit einem Kostenaufwand von 463000 M. zur Genehmigung vorgelegt, ferner die Erbauung einer weiteren Realschule auf dem sog. Sanderschen Gute an der Jägerstraße, der Neubau einer Gewerbeschule mit einem Kostenaufwand von 910000 M. an der Kirchstraße, die Eröffnung von Wohnungen für städtische Beamte, Kostenaufschlag für 48 Häuser rund 200000 M., die Vergrößerung des Schlachthofes mit einem Kostenaufwand von 86000 M. Das abgeänderte Ortsstatut für die Wahlen zum Gewerbegericht führt das Proportionalwahlrecht ein. — Der Gemeinderath in Bellingen erhielt die Nachricht, der Oberlehrer habe geneigt, daß an der Realschule den bestehenden Klassen die Obersekunda mit Beginn des nächsten Schuljahres angeschlossen wird.

St.L.A. Am 30. Juni 1902 waren — soweit Berichte vorliegen — im Großherzogthum durch Maul- und Laufenfische 3 Amtsbezirke mit 5 Gemeinden verhehrt, und zwar: Amtsbezirk Emmendingen mit 1 Gemeinde, Adelsheim (2) und Eberbach (2).

Badischer Landtag.

20. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer vom Samstag, den 28. Juni.

Vormittags. (Vorläufiger Bericht.) Unter dem Vorhitz des I. Vizepräsidenten Grafen Franz v. Bodman. Am Regierungstisch: Präsident des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Geh. Rath Frhr. v. Dusch, Ministerialrath Dr. Düringer; später Minister des Innern Dr. Schenkel, Geh. Oberregierungsrath Dr. Glöckner.

Die Punkte der Tagesordnung wurden wie folgt erledigt: 1. Berathung des Berichts der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf, betreffend die Ueberleitung der ehelichen Güterstände des älteren Rechts in das Reichsrecht. Den Bericht erstattete Geh. Hofrath Dr. Hümelin. In der Generaldiskussion erhielt das Wort Ministerialrath Dr. Düringer. Dem Gesetzentwurf wurde nach dem Antrag der Kommission zugestimmt. 2. Berathung des Berichts der gleichen Kommission über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Gesetzes vom 15. August 1898 über den Besuch des gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsunterrichts betreffend (Bericht: erstatter: Graf v. Helldorf).

Der Entwurf fand ohne Debatte Annahme. 3. Erstattung und Berathung des Berichts der Budget-Kommission über den Nachtrag zum Budget des Großherzogs. Ministeriums des Innern, Ausgabe Titel XII und Einnahme Titel VII (Heil- und Pflanzanstalten) und zu B § 3 (für Errichtung zweier neuer Zrenanstalten). Den Bericht erstattete Frhr. v. Göler. In der Diskussion beteiligten sich: Geh. Hofrath Dr. Schäfer, Minister des Innern Dr. Schenkel, Geh. Hofrath Dr. Hümelin. Die Diskussion bezog sich hauptsächlich auf die vom Ministerium des Innern vertheilte Denkschrift über die Gestalt und künftige Regelung der Zrenfürsorge in Baden. 4. Erstattung und Berathung des Berichts der Budget-Kommission über den Nachtrag zum Spezialbudget des Großherzogs. Ministeriums des Innern, Verwaltungsbezug der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues II. Wasserbau B § 1, Rheinregulierung zwischen Sondernheim und Straßburg.

Nach der Berichterstattung durch Geh. Rath Dr. Engler wurde in die Diskussion eingetreten. Gegen die beantragte Annahme der Position sprechen Geh. Kommerzienrath Dissené und Geh. Kommerzienrath Scipio, für dieselbe erklärten sich Geh. Kommerzienrath Sander, ferner auch Geh. Rath Frhr. v. Neubronn und Frhr. v. Göler, die beiden letzteren in Verbindung mit Erörterungen über die staatsrechtliche Frage, ob der Staatsvertrag über die Rheinregulierung den Ständen hätte zur Genehmigung vorgelegt werden sollen. Zu der letzteren Frage erklärten sich auch Geh. Rath Lewald und der Berichterstatter. Minister des Innern Dr. Schenkel äußerte sich zu allen in der Diskussion aufgeworfenen Fragen. Der vorliegende Position wurde sodann nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer die Genehmigung erteilt.

21. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer vom Samstag, den 28. Juni 1902, Nachmittags.

(Vorläufiger Bericht.) Unter dem Vorhitz des I. Vizepräsidenten Grafen Franz v. Bodman. Am Regierungstisch: Finanzminister Dr. Buchenberger. Das Budget der Eisenbahnschuldentilgungskasse wurde nach Berichterstattung durch Frhrn. von

Göler genehmigt. Derselbe berichtete sodann noch über den Entwurf des Finanzgesetzes und stellte den Antrag, diesem die Zustimmung zu erteilen. Finanzminister Dr. Buchenberger verbreitete sich über die allgemeine Finanzlage und wandte sich dann gegen die Ausführungen des Herrn Geh. Rath Frhrn. v. Neubronn bei der Berathung des Eisenbahnbudgets, daß es unzulässig sei, die Kosten für Nebenbahnen und für Hafenanlagen auf die Eisenbahnschuldentilgungskasse zu übernehmen. Der Minister hält diese Auffassung für unbegründet.

Nach einem Schlusswort des Berichterstatters wurde der Antrag der Kommission angenommen.

Die Erkrankung des Königs von England.

(Telegramm.) London, 30. Juni. Der Krankheitsbericht von heute Vormittag 10 Uhr lautet: Der König hat gut geschlafen, der Verband der Wunde hat viel Schmerzen verursacht, aber keine ungünstigen Symptome irgend welcher Art ist vorhanden.

Veneise Nachrichten und Telegramme.

* Kiel, 30. Juni. Seine Majestät der Kaiser fehrte gestern Abend um 12 Uhr an Bord des „Meteor“ in den hiesigen Hafen zurück und begab sich um halb 1 Uhr an Bord der „Hohenzollern“. Heute verbleibt der Kaiser zunächst an Bord. Der Reichskanzler, welcher, wie gemeldet, hier eintraf, nahm an Bord der „Hohenzollern“ Wohnung. * Kiel, 30. Juni. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Heinrich von Preußen ist am Sonntag Abend von England kommend hier eingetroffen. * Kiel, 30. Juni. Seine Majestät der Kaiser landete um halb 11 Uhr Vormittags an der Barbarossabrücke und begab sich zur Begrüßung der Prinzessin Heinrich in das königliche Schloß. Um halb 12 Uhr fehrte Seine Majestät vom Schloß zurück und begab sich an Bord des Linien-schiffes „Kaiser Wilhelm II.“ zum Besuch der Fürstin von Monaco. * Berlin, 30. Juni. Durch Kabinetsordre vom 28. Juni wurde der Kommandant der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“, Baudiffin, zum zweiten Admiral des Kreuzergeschwaders ernannt und gibt das Kommando Mitte August an Kapitän Ufiedom ab. * Düsseldorf, 30. Juni. Für die Teilnehmer an dem neunten internationalen Schifffahrtkongress, welcher heute Vormittag eröffnet wird, fand gestern ein Begrüßungsabend statt, zu welchem neben den Vertretern fast aller Bundesstaaten auch eine große Anzahl von solchen aus dem Auslande erschienen war. Handelsminister Möller hieß die Erschienenen willkommen. * Rom, 29. Juni. Die Kammer nahm nach zweitägiger Verhandlung den Gesetzentwurf betreffend den Personalestand der Eisenbahnen mit 162 gegen 60 Stimmen. an.

Verchiedenes.

† Osnabrück, 30. Juni. Gestern Abend ist im hiesigen Balzwerk der Georg Marienhütte Feuer ausgebrochen, dessen Fendigung erst nach einiger Zeit gelang. Nach Witternachte brannte es im hiesigen Kupferhüttenwerk. Bei den Vbischarbeiten ist der Hauptmann der Turnerfeuerwehr Wante umgekommen, ein Feuerwehrmann schwer verletzt. Heute früh entstand eine Feuersbrunst in der Kommandantestrasse, die drei Grundstücke ergriff. † Kaiserlautern, 30. Juni. Bei der Station Niedermohr überfuhr, laut „Wälz. Presse“, an einem Ueberge ohne Barriere der Mittagspersonenzug Landsstuhl-Kusel ein landwirthschaftliches Fuhrwerk. Eine Frau wurde getödtet, einem Knaben ein Bein abgefahren; der Fuhrmann wurde schwer, ein zweiter Knabe leicht verletzt. Auch die Lokomotive wurde schwer beschädigt. † St. Petersburg, 30. Juni. (Telegr.) Auf der Warschau-Petersburger Eisenbahn entgleiste gestern sechs Waggons hier ein Personenzug. Der Heizer und ein Reisender wurden getödtet, zwei Reisende leicht und einer schwer verletzt.

Wetter am Sonntag den 29. Juni 1902 Hamburg, Schweinitze, Reufahrwasser, Mänter, Breßlau, Chemnitz, München wolkenlos, Reg. heiter. Wetternachrichten aus dem Süden vom 30. Juni 1902, Vormittags 7 Uhr. Triest wolkenlos 24, Florenz wolkenlos 21, Nizza halbbedeckt 22, Rom wolkenlos 20.

Wetterbericht der Deutschen Feurwehr Hamburg vom 30. Juni 1902. Der Luftdruck ist heute hoch gleichmäßig vertheilt, am höchsten über Ostpreußen und Oberitalien, am niedrigsten vor dem Kanal und über dem nordwestlichen Meer. In Deutschland ist das Wetter ruhig, heiter und warm. Warmes gewitterdrohendes Wetter ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Wind.	Wolkl.	Feuchtigkeit	Wind	Stimm.
28. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752.7	21.8	12.1	63	RE		heiter
29. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	752.0	13.6	11.1	70			
29. Mittags 2 ⁰⁰ U.	752.0	26.6	14.0	55	SE		bedeckt
29. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752.7	22.3	14.3	72			wolkig
30. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	753.3	20.0	12.9	74			dünnig
30. Mittags 2 ⁰⁰ U.	750.2	29.4	12.6	41	E		wolkig

Höchste Temperatur am 28. Juni: 29.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.8. Niederschlagsmenge des 28. Juni: 0.0 mm. Höchste Temperatur am 29. Juni: 28.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 17.9. Niederschlagsmenge des 29. Juni: 0.0 mm. Wasserstand des Rheins. Wagan, 29. Juni: 4.72 m, gefallen 2 cm. — 30. Juni: 4.71 m, gefallen 1 cm. Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Badische Rechtspraxis
 Dr. Otto Klein, Dr. G. H. Schenk, Dr. G. H. Schenk, Dr. G. H. Schenk
Annalen der Großh. Badischen Gerichte
 Organ der Badischen Anwaltskammer

Baden-Baden. Conversationshaus.
 Dienstag, 1. Juli
Mitwirkung des I. Münchener Soloquartetts
 im Abendconcert des Städt. Curorchesters.
 Mittwoch, 2. Juli:
Eröffnungsvorstellung
 des Operetten- und Lustspiel-Ensembles
 unter Leitung des Herrn Theaterdirectors H. Hagin.
 Freitag, 4. Juli:
Zur Feier des Amerikanischen Nationalfestes:
Italienische Nacht.
Beleuchtung des Conversationshauses.
Fontaine lumineuse.
 Samstag, 5. Juli, Abends 10 Uhr:
Tanz-Réunion in den neuen Sälen.
 Dienstag, 8. Juli, Nachm. 3 Uhr und Abends 8 Uhr:
Militär-Concert
 der Kapelle des II. Garde-Regiments „Kaiserin Alexandra von
 Russland“ aus Berlin.
 Mittwoch, 9. Juli:
**Zur Feier des höchsten Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des
 Erbgrössherzogs Friedrich von Baden:**
**Festliche Beleuchtung der Wiese,
 der Alleen
 und des Conversationshauses.**
 Das Städtische Cur-Comité.
 T. 517.2

Gasthaus u. Pension Thalhof
Mols am Wallensee (Schweiz) Linie Zürich-Chur.
 Prachtvolle, windgeschützte Lage am Ufer des Wallensees. Bahnhöfen
 Wallenstadt oder Unterterzen (1/2 Std.) Besonders im Frühling und Herbst
 für Erholungsbedürftige sehr zu empfehlen. Klima wie in Vitznau u. Weggis.
 Staubfreie Luft. Wald beim Hause. Sebäder und Rahnfahrten. Lohnende
 Ausflüge für Touristen. **Pensionspreis incl. Bedienung von Frsch. 4.50 an.**
 T. 583.4 Die neue Besitzerin: **Wwe. Elise Kamer.**

Jubiläums-
Kunstausstellung
Karlsruhe 1902
 vom 24. April bis 15. Oktober
 zu Ehren des 60-jährigen Regierungs-
 Jubiläums Seiner Königlichen Hoheit
 des Grossherzogs von Baden. Unter
 dem Protektorat Seiner Königlichen
 Hoheit des Erbgrössherzogs.
 Ausstellungshalle 3 Min. vom Bahnhof.
 Täglich geöffnet von 9 Uhr Vorm. bis
 Abends 6 Uhr. Eintritt 1 Mark.
 T. 299.13

Seewis im Prättigau Schweiz
 Luftkurort, in den Graubündner Alpen gelegen.
Hôtel und Pension Kurhaus Seewis
 meist von Deutschen besucht.
 Herrliche Lage, Wald in der Nähe. Ausgangspunkt für
 lohnende Ausflüge und Bergtouren. T. 584.4
 Prospekte erteilt **Felix Hitz, Propr.**

Lichtenstein-Spiele
 unter dem Protektorat Sr. Durchl.
 des Herzogs Wilhelm von Urach
Honau (schwäb. Alb),
 Eisenbahnstation der Linie
Reutlingen - Ulm,
 am Fuss des Schlosses Lichtenstein.
 Aufführung des Volksspiels „Lichtenstein“
 nach Wilhelm Hauffs romantischer Erzählung, von Rudolf Lorenz.
Spieltage: erstmals Pfingstmontag den 19. Mai,
 dann bis 3. August, einschliesslich,
 jeden Sonntag, Anfang 3 Uhr - Spielzeit 2 1/2 Std.
 Eintrittspreise: Logensitz 4 M., I. Pl. 3 M., II. Pl. 2 M., III. Pl. 1 M.
 Im Vorverkauf (Vormerkegebühren 20 Pf. pro Platz)
 durch J. Kocher's Buchhandlung in Reutlingen, Teleph. 134.
 Nach Schluss d. Spiele Eisenbahnanschluss nach jed. Richtung.

Ludwig Schweisgut,
 Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.
 empfiehlt sein Pianolager
 - das bedeutendste am Platze - in
**Flügeln, Pianinos
 und
 Harmoniums.**
 Vertreter der bedeutendsten Firmen
 des In- und Auslandes.
 Circa hundert Instrumente zur Auswahl
 Fachmännische Garantie.
Reelle Preise.
 Tausch gespielter Klaviere.
 Reparaturen und Stimmen.


Junger Kaufmann,
 19 Jahre alt, mit schöner Handschrift,
 welcher seine 3-jährige Lehrzeit in ar.
 Masch.-Fabr. absolviert und gegenwärtig
 in händ. Stellung sich befindet, sucht
 gestützt auf gute Zeugnisse passende
 Stellung in kaufm. Betriebe. Offerten
 sub **Sch. 50** an Exped. ds. Blattes.

Früherer Katholikergeliebter,
 29 Jahre alt, ledig, 7. Jahren Standes-
 amtlich. grös. Stadt sucht andern-
 dauernde Stellung. Offerten sub
M. 49 an Exped. d. Bl. T. 228.2

**Bei der
 Unschlüssigkeit**
 mancher Mutter, was sie ihrem Kinde,
 das die gewohnte Nahrung zurückweist,
 geben soll, machen wir auf unser
 Kinder-Kaiserschmelz, Marke Sapin,
 aufmerksam. Von Säuglingen
 nebst Gebrauchsanweisung
 gegen Einleitung von
 20 Pf. in Marken. Ein
 Versuch kostet nicht viel
 und wird sicher befriedigen.
 Unser Fabrikat ist das
 denkbar reinste und wird
 von jedem Kinde gern
 genommen.
 Man verlange Preisliste.
 Dieberechtigt erhalten Kabatz
**Schwarzwälder
 Zwiebackfabrik in Villingen.**
 (Schwarzwald.)
 T. 825.2

Stadtgarten - Theater
 Karlsruhe.
 Direktion: Heinrich Hagin.
Dienstag den 1. Juli 1902:
 Zum ersten Male!
Das süsse Mädel.
 Operette in 3 Akten
 von Heinrich Reinhardt.
 Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr
 Operettenpreis.
 Vorverkauf bei **Mag Levisohn & Co.,**
 Kaiserstrasse 141. T. 640

**T. 633.1 Karlsruhe.
 Arbeit-Vergabung.**
 Für den Neubau des Gymnasiums
II in Freiburg sollen die Zimmer-
 arbeiten auf Einzelpreise vergeben
 werden.
 Die einschlägigen Zeichnungen sind
 täglich während der üblichen Arbeits-
 zeit auf dem Bauamt bei Bau-
 praktikant **Graf in Freiburg,**
Jacobstrasse 19 einzusehen, wofür
 auch die Arbeitsbedingungen aufzulegen
 und die Angebotsformulare erhoben
 werden können.
 Die Angebote sind spätestens bis
Montag den 14. Juli 1902,
 Abends 5 Uhr, beim Sekretariat der
 Gröss. Baubehörde in Karlsruhe
 (Stefanienstrasse 28) einzureichen, zu
 welcher Zeit dann die Verhandlungs-
 verhandlungen geschlossen werden.
 Zuschlagsfrist bis 1. August 1902.
 Karlsruhe, den 30. Juni 1902.
 Gröss. Baubehörde.
 Dr. Josef Durr.
 Martin.

**T. 636. Karlsruhe.
 Bekanntmachung.**
 Mit Bezug auf die Verordnung vom
 7. Mai 1874 (Ges.-u. Verordn.-Bl.
 Nr. XX, S. 197), vom 25. Januar
 1889 (Ges.-u. Verordn.-Bl. Nr. III,
 S. 80), vom 18. Mai 1900 (Ges.-u.
 Verordn.-Bl. Nr. XXIII, S. 762) und
 vom 19. April d. J. (Ges.-u. Verordn.-
 Bl. Nr. XII, S. 65) wird hiermit be-
 stimmt gemacht, daß die diesjährige
 Prüfung im Ingenieurfach
am 6. Oktober d. J.
 und zwar mit der Vorprüfung be-
 ginnen wird.
 Die Gesuche um Zulassung sind
 längstens bis zum **21. Juli d. J.**
 ander einzufenden.
 Karlsruhe, den 27. Juni 1902.
 Gröss. Ministerium des Innern.
 S e n t e l.
 Gardul.

T. 642. Nr. 8721. Mannheim.
Bekanntmachung.
 Die Gröss. Bad. Staatsbahnen-
 verwaltung hat zwei, mit je zwei
 Dynamomaschinen direkt gekuppelte,
 stehende Dampfmaschinen mit Conden-
 sation einschliesslich der dazugehörigen
 Kessel zu verkaufen.
 Jede Dampfmaschine hat 160 Pferde-
 kräfte normal, 200 Pferdekräfte maxi-
 mal und die zu je zwei mit einer
 Dampfmaschine direkt gekuppelten
 Gleichstromdynamomaschinen sind für
 je 120 Volt Spannung gebaut. Die
 Dampfspannung der Kessel ist 10 Atm.
 Die Maschinen und Kessel sind in
 sehr gutem Zustand und können je-
 derzeit im Betrieb beschäftigt werden.
 Gest. Anfragen wegen Besichtigung
 oder nähere Auskunft über die Anlage
 sowie Kaufsofferten sind bis spätestens
 am 14. Juli an die unterfertigte Stelle
 zu richten.
 Mannheim, den 26. Juni 1902.
 Gröss. Maschineninspektor.

Bauarbeitenvergabe
 Für den Neubau eines Amts-
 richterbüroes in Mannheim sollen die
 Arbeiten des Rohbaues, als: Erd-,
 Maurer-, Beton-, Cement- und Asphalt-
 arbeiten, Sand-, Basaltlava- u. Granit-
 steinbauarbeiten, Bildhauerarbeiten
 und Modelle, Zimmer-, Dachdecker-
 (Schiefer- und Holzement), Blech-
 und Grobholzarbeiten, die Guß- und
 Walzstahllieferung, die Eisenkonstruk-
 tionen und Blechbleitung, sowie der
 Scharfbaustich der Träger und Eisen-
 konstruktionen auf dem Wege des öffent-
 lichen Wettbewerbes an leistungsfähige
 Unternehmer vergeben werden. Dem
 Ausschreiben liegen die allgemeinen
 Bestimmungen betr. die Vergabe von
 Leistungen und Lieferungen, sowie die
 allgemeinen und besonderen Vertrags-
 bedingungen für die Ausführung von
 Staatsbauten zu Grunde. Zeichnungs-
 anfrage, Massenberechnung, Vergabungs-
 anfrage u. liegen vom 25. Juni d. J.
 ab täglich von 9-12 und 3-5 Uhr
 auf dem Bauamt des Amtsgerichts-
 neubaues im Offizierswachhaus im
 Schlosshof hier rechts zur Einsicht auf,
 wofür auch Angebotsformulare kosten-
 los erhältlich sind. Zeichnungen werden
 nicht abgegeben.
 Angebote sind unter Anfügen von
 Zeugnissen für Material und Arbeit
 bis zum **10. Juli d. J., Nachmit-
 tags 4 Uhr,** in versiegelter Couvert
 und mit entsprechender Aufschrift ver-
 sehen portofrei bei dem Bauamt des
 Amtsgerichtsneubaues in Mannheim
 einzureichen, zu welchem Termine die
 Angebote im Beisein etwa erscheinender
 Bieter eröffnet werden. Angebote,
 welche vorstehenden Vorschriften nicht
 entsprechen oder nachträglich eintreffen,
 finden keine Berücksichtigung.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen. T. 487.3
 Mannheim, den 15. Juni 1902.
 Gröss. Bezirksbauinspektion.

T. 464.2. Nr. 4548. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Die nachgezeichneten Bauarbeiten
 zur Herstellung der Erweiterung des
 Aufnahmsgebäudes der Station Wag-
 häusel sollen im öffentlichen Vergabungs-
 wege vergeben werden.
 Die Arbeiten sind veranschlagt:
 1. Erd-, Maurer-, Steinbauer- u.
 und Verputz-Arbeiten . . . 3600
 2. Zimmerarbeit . . . 500
 3. Schreinerarbeit . . . 300
 4. Glaserarbeit . . . 100
 5. Schlosserarbeit . . . 400
 6. Blechenerbeit . . . 250
 7. Holzementbedachung . . . 130
 8. Lärcherarbeit . . . 380
 Pläne und Bedingungen liegen auf
 dem diesseitigen Hochbauamt zur
 Einsicht auf und werden Arbeitsbe-
 schreibung zum Einsehen der Einzelpreise
 dafelbst abgegeben.
 Die Angebote sind längstens bis
Samstag den 5. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
 verschlossen, portofrei und mit ent-
 sprechender Aufschrift versehen, bei mir
 einzureichen.
 Ein Verbands nach auswärts findet
 nicht statt.
 Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
 Heidelberg, den 19. Juni 1902.
 Der Gr. Bauamtinspektor II.

T. 652.1 Emmendingen.
Bauarbeitenvergabe.
 Für den Neubau eines Dienstge-
 bäudes für die Gröss. Wasser- und
 Straßenbau- und Gröss. Bezirksbau-
 inspektion Emmendingen sind die
 Erdarbeiten,
 Maurerarbeiten,
 Gem.arbeiten,
 Dachdeckerarbeiten,
 Steinbauarbeiten (Granit),
 Steinbauarbeiten (rother Sand-
 stein),
 Zimmerarbeiten,
 Schmelzarbeiten,
 Blechenerarbeiten,
 Eisenlieferung und die
 Blechbleitungsarbeiten
 mit dem Gesamtbetrag von bisf.
 100000 Mark im Wege des öffent-
 lichen Angebots auf Einzelpreise zu
 vergeben.
 Zeichnungen und Bedingungen liegen
 bis zum **11. Juli d. J.** bei unter-
 zeichneter Stelle (Bureau III. Stad.),
 während der Vormittagsstunden zur
 Einsicht auf, wofür auch die Ange-
 botsformulare erhältlich sind.
 Die bezüglichen Angebote sind, mit
 der Aufschrift „Inspektionsgebäude“
 versehen, in einem Couvert, verschlossen und
 portofrei spätestens bis
Montag, den 14. Juli d. J.,
Vormittags 10 1/2 Uhr,
 bei mir einzureichen, zu welcher Zeit
 die Vergabungsverhandlung stattfindet.
 Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
 Emmendingen, den 28. Juni 1902.
 Gröss. Bezirksbauinspektion.

T. 608.1 Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Wir haben öffentlich zu vergeben
 die Lieferung von:
 1. Holz- und Seilerwaren, als:
 Rechen, Stiele, Reifgebirgen, Priemen-
 baufäden, Werg, Hanf, Schnüre und
 Spitzstränge.
 2. Gewebe und Posamentir-
 waren, als: Wolleener und halb-
 leitener Vorhangstoff, Futterzeug, Segel-
 tuch, Badleimwand, leinene Seidewebe
 und Teppichborden, Dachte, Schür,
 Raht- und Plattschnur, Sammtbörden,
 Kleben, Nähfäden, Schmierpolster,
 Viechgarn und Fensterzugborden.
 3. Glas- und Thonwaren, als:
 Delbehälter, Milchglasgloden, Laternen-
 gläser, Glaskasteln, Laternenglas und
 Molatoren.
 4. Chemikalien und Farben, als:
 Bittersalz, Kupfervitriol, Soda, Karbolsäure,
 Salzsäure, Spiritus, Bleiweiß,
 Öler, Menthol, Pariserjergel, Pariser-
 schwarz, Kienruß, Umbra, Eisenmennige
 und Goldbronce.
 5. Leberwaren, Mineralien,
 Pech, Theer und Harze, als: Häute,
 Felle, Riemen, Hirschkorn, Krebse,
 Graphit, Beschafel, Beschränge, Kolo-
 phonium, Harz und Schiffsleber.
 6. Papiere und Verschleißes,
 als: Filz, und Papier, Pappen-
 deckel, Baumwollfadenreste, alte Lein-
 wand, Schmirgelpapier, Glaspapier,
 Salbhan, Röhrlin, Gummiarabicum,
 Zimmermannsblei, Filz, Korbstreifen
 mit Glasbörden und Drahtbörden.
 Abgabe sind schriftlich, verschlossen
 und mit der Aufschrift:
„Vergabung 23. Juni 1902“
 versehen spätestens
Wittwoch, den 23. Juni 1902,
Vormittags 10 Uhr,
 bei mir einzureichen.
 Die Lieferungsbedingungen und der
 Angebotsbogen werden auf portofreie
 Anfrage, in welcher die gewünschten
 Gruppen angegeben sein müssen,
 von uns abgegeben.
 Die Musterstücke liegen in unserem
 Versteigerungslokal auf.
 Eine Befragung der Muster-
 stücke findet nicht statt.
 Die Zuschlagsfrist ist auf **4 Wochen**
 festgesetzt.
 Karlsruhe, den 24. Juni 1902.
 Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

T. 657. Karlsruhe.
Südwestdeutscher
Eisenbahn-Verband.
 Mit Gültigkeit vom 1. Juli 1902
 gelten für Schwefelkiesabbände ein
 Verkehr zwischen Ludwigshafen a. Rh.
 und badischen Stationen die Frach-
 tarife des Ausnahmetarifs 3 (Kohle-
 tarifs) im Tarifheft 8 (Baden-Pfalz).
 Karlsruhe, den 28. Juni 1902.
 Namens der beteiligten Verwaltungen:
 Grössherzogliche Generaldirektion
 der Bad. Staatsbahnen.

T. 645. Karlsruhe.
Südwestdeutscher
Eisenbahn-Verband.
 Mit sofortiger Gültigkeit finden die
 im Tarifheft „Teil II“ vom 1. August
 1901 unter B 1 a enthaltenen Be-
 stimmungen über die Beförderung von
 Bier in Fässern auch im Güterverkehr
 Baden-Pfalz Anwendung.
 Karlsruhe, den 28. Juni 1902.
 Namens der beteiligten Verwaltungen:
 Gröss. Generaldirektion
 der Badischen Staatsbahnen.